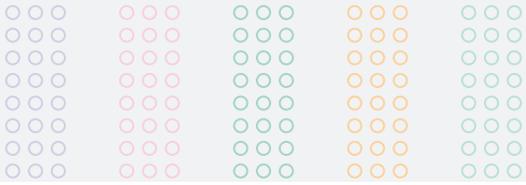




Geschäfts-
bericht 2014

◀ **Jahresrevision 2014**

Das Brennelement-Serviceteam
bei den Abschlussarbeiten nach
der Kernkontrolle.



Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG
42. Geschäftsbericht
über das Geschäftsjahr 2014



Das Kernkraftwerk Gösgen im Niederamt

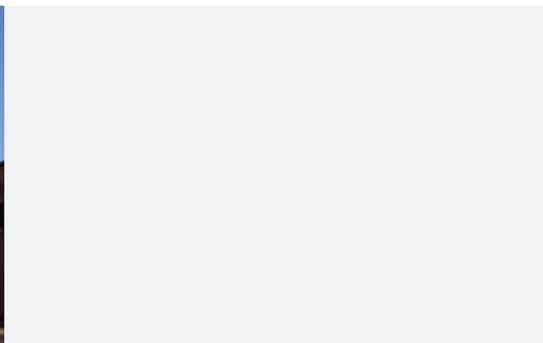
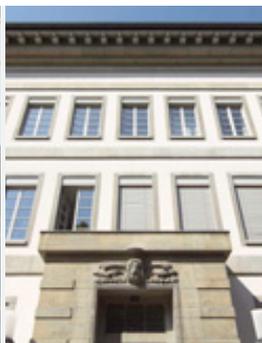


Inhalt

Aktionäre	7
Gesellschaftsorgane	8
In Kürze	10
Vorwort des Präsidenten	10
Vorwort des Geschäftsführers	12
Vorwort des Kraftwerksleiters	14
Kraftwerksbetrieb	16
Technische Hauptdaten und Betriebsdaten	20
Lastdiagramm	21
Brennstoffversorgung	24
Entsorgung	25
Verwaltung	26
Finanzieller Überblick	28
Struktur der Jahreskosten	32
Erfolgsrechnung	33
Bilanz	34
Eigenkapitalnachweis	36
Geldflussrechnung	37
Anhang zur Jahresrechnung	40
Antrag des Verwaltungsrates	54
Bericht der Revisionsstelle	56



Alpiq AG, Olten



Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW), Luzern

Axpo Power AG, Baden

Energie Wasser Bern (ewb), Bern

Stadt Zürich

Aktionäre

Alpiq AG, Olten	40%
Axpo Power AG, Baden	25%
Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW), Luzern	12,5%
Energie Wasser Bern (ewb), Bern	7,5%
Stadt Zürich	15%



Verwaltungsrat (Amtsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung 2015)

Michael Wider, Düringen*

Präsident des Verwaltungsrates, Leiter Geschäftsbereich Generation und Mitglied der Geschäftsleitung der Alpiq Holding AG

Dr. Manfred Thumann, Lengnau AG*

Vizepräsident, CEO der Axpo Power AG (bis zur ausserordentlichen Generalversammlung vom 17. Dezember 2014)

Dr. Pirmin Bischof, Solothurn

Ständerat, Rechtsanwalt und Notar

Esther Denzler, Bergdietikon

Leiterin Geschäftsbereich Energie und Mitglied der Geschäftsleitung der Centralschweizerischen Kraftwerke AG (ab der ausserordentlichen Generalversammlung vom 17. Dezember 2014)

Dr. Stephan Werner Döhler, Zufikon*

Leiter Division Kernenergie der Axpo Power AG

Marcel Frei, Muri AG*

Direktor des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich

Andreas Heiz, Stäfa*

Vizepräsident, Leiter Geschäftsbereich Produktion und Netze und Mitglied der Konzernleitung der Axpo Holding AG (ab der ausserordentlichen Generalversammlung vom 17. Dezember 2014)

Peter Lustenberger, Wettswil a. A.*

Leiter Produktion der Centralschweizerischen Kraftwerke AG

Patrick Mariller, Pully*

CFO und Mitglied der Geschäftsleitung der Alpiq Holding AG

André Moro, Bern*

Leiter Energiewirtschaft und Mitglied der Geschäftsleitung von Energie Wasser Bern

Robert Neukomm, Zürich

Alt Stadtrat, Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartementes der Stadt Zürich

Bruno Pezzatti, Edlibach-Menzingen

Nationalrat, Vorstand Schweizer Obstverband, Zug

Dr. Michaël Plaschy, Ollon VD*

Leiter Geschäftseinheit Nukleare Produktion der Alpiq Suisse SA

Dr. Urs Rengel, Zollikerberg

CEO der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich

Benoît Revaz, Gruyères

Leiter Management Services, Mitglied der Geschäftsleitung der Alpiq Holding AG (bis zur Generalversammlung vom 15. Mai 2014)

Daniel Schafer, Niederönz

CEO von Energie Wasser Bern

Peter Schib, Küttigen

Head of Group Legal der Alpiq Holding AG, Olten

Andres Türlér, Zürich

Stadtrat, Vorsteher des Departementes der Industriellen Betriebe der Stadt Zürich

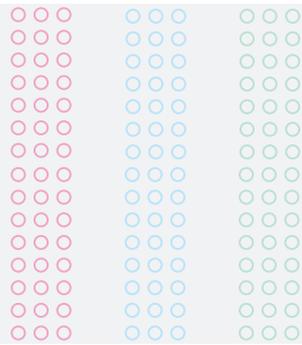
Christian Wanner, Messen

Mitglied des Verwaltungsrats der Alpiq Holding AG (ab der Generalversammlung vom 15. Mai 2014)

Dr. Thomas von Weissenfluh, Luzern

Geschäftsführer der Energy-EPTS GmbH (bis zur ausserordentlichen Generalversammlung vom 17. Dezember 2014)

* Mitglieder des Verwaltungsratsausschusses



Geschäftsleitung Kraftwerksleitung Revisionsstelle

Geschäftsleitung

Michaël Plaschy, Dr. sc. nat., Physiker

Kraftwerksleitung

Herbert Meinecke, Dipl. Ing. Elektrotechnik
Kraftwerksleiter

Daniel Rebsamen, Dipl. Ing. ETH
Stellvertretender Kraftwerksleiter

Revisionsstelle

Ernst & Young AG, Zürich

Bericht des Verwaltungsrates an die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre vom 12. Mai 2015

In Kürze

Im 35. Betriebsjahr erzielte das Kernkraftwerk Gösgen (KKG) eine Jahresproduktion von netto 8,02 Milliarden Kilowattstunden (2013: 6,41 Milliarden Kilowattstunden). Die Stromproduktion erfolgte ohne Abgabe von klimaschädigenden Gasen.

Die Jahreskosten beliefen sich auf 361,2 Millionen Franken (2013: 319,2 Millionen Franken). Die Produktionskosten betragen 4,50 Rappen pro Kilowattstunde (2013: 4,98 Rappen pro Kilowattstunde).

Vorwort des Präsidenten

Der Energiesektor ist weltweit im Umbruch und durchläuft Zeiten beispielloser Unsicherheit. Zu den markanten Entwicklungen zählen die Schiefergasrevolution in Nordamerika, der drastisch anwachsende Energiebedarf der Schwellenländer in Asien sowie grosse Energiepreisunterschiede und Preisvolatilität auf den globalen Märkten.

Gemäss der neuesten Ausgabe des vom Weltenergieinstitut veröffentlichten «World Energy Issues Monitor 2015» haben die über 1000 angefragten Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft weitere Herausforderungen vor Augen, darunter den jähen Absturz des Ölpreises, schwer abschätzbare Auswirkungen von Klimaschutzmassnahmen als Folge der Pariser Klimakonferenz 2015, anhaltende geopolitische Spannungen, welche die Versorgungssicherheit tangieren, oder auch Schwierigkeiten bei der Kapitalbeschaffung zur Bereitstellung oder Erneuerung von Energieinfrastrukturen, d. h. für Pipelines, Netze und Produktionsanlagen.

In Europa sorgen sich die Regulierungsbehörden über zunehmende Schwankungen im Stromangebot, ausgelöst durch den ungebremsten Boom von erneuerbaren Energien, der das gesamte europäische Stromnetz vor Probleme stellt. Um die Netze vor Ausfällen zu schützen, fordern Übertragungsnetzbetreiber eine stärkere Kooperation der europäischen Energiepolitik, bessere Verbindungen zwischen den nationalen Netzen sowie eine Flexibilisierung der Stromproduktion auf europäischer Ebene. Kapazitätsmechanismen stehen zur Diskussion.



Als kritische Themen für die Schweiz vermerkt der Bericht des Weltenergierrats insbesondere die grenzüberschreitende Verzerrung von Marktpreisen sowie den massiven Wettbewerbsdruck, der auf der Schweizer Wasserkraft lastet. Auch in der Schweiz wird darüber debattiert, ob die Rentabilität von flexibel zuschaltbaren Kraftwerksleistungen unabhängig von Marktpreisen gesichert werden soll.

In der Tat ist die Rentabilität nicht subventionierter konventioneller Grosskraftwerke über die letzten Jahre dramatisch gesunken – in Europa und in der Schweiz. Die Preisbildung im Grosshandel ist nachhaltig gestört, viele Unternehmen haben deutlich an Wert verloren. Dazu beigetragen haben griffige Energieeffizienzmassnahmen, die anhaltende konjunkturelle Flaute, grosszügig subventionierter Strom aus Wind, Sonne und Biomasse sowie fossilthermische Kraftwerke, die aufgrund billiger Kohle und praktisch inexistenten CO₂-Preisen konkurrenzlos günstig betrieben werden können. Die deutsche Energiewende hat einen ungeahnten Ausbau erneuerbarer Energien ermöglicht. Wer hätte noch vor fünf Jahren erwartet, die konservative CDU-Bundesregierung würde im Jahre 2015 50 000 Megawatt erneuerbare Energien mit 25 Milliarden Euro subventionieren und damit die Gesamtenergiekosten des Industrielandes Deutschland massiv erhöhen! Der rasante Umbau der Energiesysteme wird neben den volkswirtschaftlichen Belastungen auch technische Grenzen aufzeigen sowie soziale und ökologische Risiken.

In der Schweiz decken einheimische Wasserkraft und Kernenergie gegenwärtig zuverlässig und sicher rund 95 Prozent des Strombedarfs. Pragmatisch setzt sich der Bundesrat dafür ein, dass die bestehenden Kernkraftwerke noch möglichst lange zur Landesversorgung beitragen, damit die Energiestrategie 2050 geordnet umgesetzt werden kann. Der erneuerbaren Wasserkraft weist er eine bleibende Schlüsselrolle zu.

Die Erwartungen an die Kernenergie und die Wasserkraft können jedoch nur erfüllt werden, wenn Rahmenbedingungen bestehen, die es erlauben, Grosskraftwerke weiterhin sicher, zuverlässig und wirtschaftlich zu betreiben.

Mit der Umsetzung der Energiestrategie 2050 formulieren die eidgenössischen Räte die gesetzlichen Grundlagen für ein hochkomplexes Gesamtsystem, das weiterhin kaum absehbaren Einflüssen und Veränderungen ausgesetzt ist. Schon deshalb macht es Sinn, regulatorische Zurückhaltung zu üben und Handlungsspielräume offenzuhalten. Verlässliche und marktorientierte Rahmenbedingungen sind für die Stromproduzenten, die sich mit neuen Strategien auf neue Herausforderungen einstellen, von zentraler Bedeutung. Sie sind auch eine unabdingbare Voraussetzung für zukünftige Investitionen in die Schweizer Stromversorgung.

Michael Wider, Verwaltungsratspräsident



Vorwort des Geschäftsleiters

Auf der aktuellen Agenda der eidgenössischen Räte steht nichts weniger als die Zukunft der Schweizer Stromversorgung. Während der Wintersession 2014 debattierte der Nationalrat an 7 Tagen über 20 Stunden lang engagiert über die Totalrevision des Energiegesetzes und über zahlreiche Änderungen in neun weiteren Gesetzen. Gegen 250 Anträge wurden zur Abstimmung gebracht. Diese sollen den von Bundesrat und Parlament gefällten Grundsatzentscheid für einen schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie umsetzen.

Frühestens im Sommer 2015 wird sich das Plenum des Ständerats mit der Energiestrategie 2050 auseinandersetzen. Dabei werden die Entscheide des Nationalrats, welche die Nutzung der Kernenergie betreffen, wieder aufgenommen. Von besonderer Bedeutung für die Kernkraftwerksbetreiber sind der ungehinderte Langzeitbetrieb der bestehenden Anlagen – so vom Bundesrat vorgeschlagen – und ein Verzicht auf ein De-facto-Technologieverbot im Gesetz.

Der EU-Stresstest 2012 hat gezeigt, dass die Schweizer Kernkraftwerke zu den sichersten in Europa gehören. Das ist ein Resultat der geltenden unbefristeten Betriebsbewilligungen. Die damit verbundene Aufsichtspraxis hat sich bewährt: Die Anlagen werden permanent nachgerüstet; die Betreiber investieren kontinuierlich in die Erhöhung von Sicherheit und Effizienz. Es ist bereits etablierte Praxis, dass alle zehn Jahre eine periodische Sicherheitsüberprüfung (PSÜ) in den Kernkraftwerken durchgeführt wird. Diese nimmt unter Berücksichtigung aller verfügbaren Resultate und Erfahrungen aus regelmässigen Inspektionen, Tests, wiederkehrenden Prüfungen, Sicherheits- und Risikoanalysen sowie Betriebserfahrungen eine umfassende Gesamtbeurteilung des aktuellen Sicherheitszustandes vor. Damit ist sichergestellt, dass die Anlagen über ihre ganze Betriebszeit hohen

Sicherheitsanforderungen genügen. Das muss das zentrale Kriterium bleiben.

Das KKG ist für die Zukunft gut gerüstet. Seit der Inbetriebnahme wurde über eine Milliarde Schweizer Franken für den Ersatz bzw. für die Erneuerung von Systemen und Komponenten ausgegeben. Weitere 600 Millionen Schweizer Franken werden über die nächsten fünf Jahre investiert. Die Modernisierung der Turbogruppe, neue Kühlturmeinbauten sowie mehrere Bauprojekte waren in den letzten Jahren bereits Teil einer Langzeitstrategie. Der Ersatz der Leittechnik sowie die Modernisierung des Notstandsgebäudes einschliesslich der Verbesserung der Notstromversorgung sind weitere Schritte auf diesem Weg. 60 Jahre Betrieb ist der Planungshorizont – ein Horizont mit herausfordernden Projekten, welche den Mitarbeitenden im KKG Perspektiven eröffnen.

Dr. Michaël Plaschy, Geschäftsleiter





Vorwort des Kraftwerksleiters

Am 8. Juli 2014 um 9 Uhr morgens wurde der Generatorschalter eingelegt und damit die Jahresrevision beendet. Rund 3000 Instandhaltungsarbeiten waren während der 30 Tage dauernden Abstimmung ausgeführt worden – mit grossem Einsatz, bemerkenswerter Sorgfalt und ohne nennenswerte Zwischenfälle. Terminbestimmend für die Revision war die Modernisierung der Reaktorleittechnik mit der schrittweisen Abschaltung der bisherigen Leittechnikschranke und der gestaffelten Funktionsübernahme durch die neuen Einrichtungen. Die zahlreichen, sehr umfangreichen Leittechnikversuche während und nach der Jahresrevision verliefen plangemäss und wiesen die Funktionstüchtigkeit der Umrüstung erfolgreich nach. Damit wurde ein höchst anspruchsvolles Teilprojekt der Leittechnikerneuerung abgeschlossen, mit dessen Planung im Februar 2011 begonnen worden war. Zum Erhalt der hohen Verfügbarkeit sowie zur Optimierung des Anlagenwirkungsgrades wurden in den vergangenen Jahren verschiedene Komponenten der Sekundärseite ersetzt bzw. optimiert. Per 1. Juli 2014 wurde entsprechend die elektrische Bruttoleistung von 1035 Megawatt (MWel) auf 1060 MWel angehoben und die elektrische Nettoleistung von 985 MWel auf 1010 MWel. Die wesentlichen Beiträge zur Wirkungsgradverbesserung liefern die neuen Komponenten der Turbogeneratorgruppe – Niederdruckturbinen, Kondensatoren, Generator –, die während der Jahresrevision 2013 ausgetauscht worden waren, sowie Optimierungen der Kühlfunktion am Kühlturm. Dieser Modernisierungsschub wirkt sich nun bereits mit einer jährlichen Mehrproduktion von gegen 200 Millionen Kilowattstunden aus. Auch auf dem

Kraftwerksgelände sind Veränderungen erkennbar. Der neue arealumschliessende Doppelzaun steht, die Arbeiten an den zugehörigen Infrastruktureinrichtungen sind abgeschlossen.

Zur Erhöhung von Sicherheitsmargen wurden 2014 zahlreiche Projekte weitergeführt, darunter auch Nachrüstungen an vier fest installierten Notstromdieseln. Diese sind nun auf neuen, stärkeren und wesentlich grösseren Federdämpferelementen gelagert. Damit werden sie auch bei extremen Erdbeben ihre Standfestigkeit beibehalten. Die Realisierung der neuen aseismischen Lagerung der Notstromdieselmotoren ist ein Beispiel für die konsequente Umsetzung neuer Erkenntnisse aus der Erdbebenforschung.

Die Anstrengungen zur Effizienzsteigerung im KKG gehen Hand in Hand mit einer systematischen Überprüfung der Produktionskosten, die im aktuellen Marktumfeld ohne Abstriche bei der Sicherheit und der Verfügbarkeit möglichst tief zu halten sind. Die Belegschaft wurde entsprechend sensibilisiert und Einsparungen wurden unter Einbezug aller Unternehmensbereiche vorgenommen.

Herbert Meinecke, Kraftwerksleiter





Kraftwerksbetrieb

Das Werk lieferte während 8029 Stunden (2013: 6492 Stunden) Strom ans Netz. Die Jahresrevision dauerte 30,1 Tage (2013: 59,4 Tage). Seit August 2010 bietet das KKG als Systemdienstleistung negative tertiäre Regelleistung (TRL) an den wöchentlichen Auktionen der Übertragungsnetzbetreiberin Swissgrid AG an. Die TRL-Angebote des KKG wurden zu über 20 Prozent in Anspruch genommen. Die Leistung wurde im Jahr 2014 jedoch nie real abgesenkt. Am 28. Januar 2014 wurde über eine Fehlanregung des Wellenschwingungsschutzes eine Turbinenschnellabschaltung ausgelöst. Die nukleare Leistung wurde ohne Reaktorabschaltung auslegungsgemäss durch den automatischen Stabeinwurf vorübergehend auf etwa 30 Prozent reduziert. Das Vorkommnis führte zu einem Produktionsausfall von 8,94 Volllaststunden. Nach Abschluss der umfangreichen Leittechnik-Revisionsarbeiten wurden ab dem 20. Juli 2014 diverse Anlagenversuche im Bereich der Begrenzungseinrichtungen und der Primärregelungen zur Validierung der neuen digitalen Leittechnik durchgeführt. Dies führte zu mehreren geplanten Leistungsreduktionen. Die grösste Versuchstransiente erfolgte am 26. Juli 2014 mit einem Lastabwurf auf Eigenbedarf aus dem Volllastzustand. Die geplanten Versuche ergaben einen Produktionsausfall von insgesamt 4 Volllaststunden. Am 28. Juli 2014 wurde beim Angleich von Speicherbausteinen in der digitalen Leittechnik eine Begrenzungsfunktion der Neutronenflussverteilung angeregt, was zu einer Leistungsabsenkung auf ca. 290 MW führte. Das Vorkommnis hatte einen Produktionsausfall von 1,27 Volllaststunden zur Folge.

Abgabe von Prozessdampf

Die Aarepapier AG in Niedergösgen und die Papierfabrik Cartaseta-Friedrich & Co. in Däniken werden vom KKG mit Heizdampf versorgt. Die 2014 bezogenen Dampfmengen entsprechen der thermischen Energie von 176 Millionen Kilowattstunden. Durch den Bezug

des Heizdampfes vom KKG vermieden die beiden Fabriken 2014 die Verbrennung von etwa 16 600 Tonnen Heizöl und damit die Abgabe von rund 52 100 Tonnen Kohlendioxid an die Umwelt.

Brennelementwechsel und Revision

Die Jahresrevision dauerte vom 8. Juni bis zum 8. Juli 2014. Der vorgängige kurze 35. Betriebszyklus nach der Inbetriebnahme des neuen Generators ergab einen Reaktivitätsüberschuss im Kern, wodurch in den folgenden zwei Jahren vier frische Brennelemente jährlich eingespart werden können. Für den 36. Betriebszyklus wurden entsprechend 32 statt 36 neue Brennelemente mit wiederaufgearbeitetem Uran (WAU) in den Reaktorkern eingesetzt. Das Kerninventar des 36. Betriebszyklus besteht aus 173 WAU-Brennelementen und 4 Testbrennelementen. Letztere werden benötigt für das Bestrahlungs- und Forschungsprogramm zur Untersuchung von neuen Strukturmaterialien sowie von Brennstoff- und Hüllrohrvarianten. Während der Jahresrevision fanden 132 Brennelementinspektionen statt. Sämtliche 48 Steuerelemente wurden mit einem Wirbelstromverfahren geprüft. Bei der Dichtheitsprüfung der bestrahlten Brennelemente wurden keine Defekte festgestellt.

Die Revisionszeit wurde zur Durchführung einer Vielzahl von Revisionsarbeiten im nuklearen wie auch im konventionellen Anlagenteil genutzt. Umfangreiche Prüfungs- und Instandhaltungsarbeiten wurden an maschinen-, leit- und starkstromtechnischen Komponenten und Einrichtungen vorgenommen. Zeitbestimmend war die Modernisierung und Digitalisierung der Leittechnik. Gesamthaft wurden während der Jahresrevision rund 3000 Instandhaltungsarbeiten durchgeführt. Im nuklearen Teil der Anlage wurden gegen 200 Armaturen revidiert.

Zu den Revisionschwerpunkten zählten auf der Primärseite die zerstörungsfreien Prüfungen der Heiz-



Während der Jahresrevision 2014

rohre von zwei Dampferzeugern sowie auf der Sekundärseite der Ersatz von zwei Duplexkühlern im Maschinenhaus. In einem Strang fanden umfangreiche elektrische Baugruppenprüfungen statt. Das Schwingungsüberwachungssystem, mit welchem Schwingungsänderungen von Primärkomponenten frühzeitig erkannt werden können, wurde erneuert. Am Turbinenregler wurden Optimierungen vorgenommen und im Notstandsgebäude wurden zusätzliche Anzeigen und Schreiber installiert. Die neuen elektrischen Installationen für Noteinspeisemassnahmen im Notstandsgebäude wurden mit einem Einspeiseversuch verifiziert. Ein Hauptkühlwasserpumpenmotor wurde erfolgreich ersetzt und in Betrieb genommen. Zusätzliche Fachkräfte von rund 200 in- und ausländischen Unternehmen unterstützten die Belegschaft bei den Revisionsarbeiten. Auf der Anlage wurden täglich bis zu 739 Eintritte auswärtiger Fachleute registriert. Die Revision verlief ohne nennenswerte Personenunfälle.

Projekte

Im Rahmen des Leittechniktauschs wurden 32 neue Leittechnik- und Rangierschränke montiert und in Betrieb genommen. Im Anschluss an die leittechnische Inbetriebsetzung, die plangemäss erfolgte, wurde mit aufwendigen Anlagenversuchen das korrekte Funktionieren der modernisierten Leittechnik nachgewiesen. Mit dem Ersatz der Steuerungen an den Notstromdieseln wurde begonnen. Die Erhöhung der Erdbebenstandsicherheit von Elektronikschränken und weiteren Komponenten wurde fortgesetzt. Die Arbeiten am arealumschliessenden Doppelzaun sowie an der Pumpstation, welche für die Beherrschung extremer Regenfälle vorgesehen ist, wurden Ende 2014 erfolgreich abgeschlossen. Die neuen Zufahrtswege für schwere Einsatzfahrzeuge sind befahrbar. Durch die Verlegung des Zauns am südlichen Perimeter und durch das Abtragen der Böschung im

nördlichen Teil hinter dem Kühlturm wurde Lagerkapazität gewonnen, die für künftige Projekte benötigt wird. Im östlichen Arealteil wurde eine neue Lagerhalle für Grosskomponenten erstellt.

Sicherheitsüberprüfung

In den Jahren nach Fukushima hat die Aufsichtsbehörde Ensi zahlreiche zusätzliche Sicherheitsüberprüfungen verfügt oder gefordert. Im Rahmen des Fukushima-Aktionsplans sind wichtige Massnahmen zur Wiederherstellung und zur Erhöhung von Sicherheitsmargen eingeleitet und teilweise bereits umgesetzt worden. Dazu gehören Machbarkeitsstudien zur Erweiterung der Notstandssysteme, Analysen zur Umsetzung der Ensi-Forderungen aus einer Verfügung vom 22. 4. 2013, welche die Modernisierung der gefilterten Druckentlastung betrifft, sowie zur Vorbereitung der Installation passiver autokatalytischer Rekombinatoren, wodurch brennbare Gase nach einem postulierten schweren Reaktorunfall beseitigt werden können.

Zu den Arbeitsschwerpunkten zählten zudem Untersuchungen zur Bewertung und Erhöhung der Sicherheitsmargen bei starken Erdbeben sowie Hochwasser, die Beurteilung des Grundwasserschutzes und des Schutzes von Fließgewässern gegen den Eintrag von Radioaktivität bei Kraftwerksstörfällen, die Erstellung der vom Ensi geforderten Sicherheitsnachweise bei extremen Wetterbedingungen sowie die Aktualisierung der Risikostudien zur Beurteilung der Folgen eines gezielten Flugzeugabsturzes auf das Kernkraftwerk. Letzteres entspricht einer Ensi-Verfügung vom 17. 5. 2013. Darüber hinaus wurden im Jahr 2014 die verbliebenen offenen Pendenzen aus der periodischen Sicherheitsüberprüfung (PSÜ) weiter bearbeitet. Dabei wurde ein Konzept zur Durchführung des deterministischen Erdbebennachweises erstellt sowie wesentliche Teile der probabilistischen Sicherheitsanalyse (PSA) aktualisiert.



Strahlenschutz

Die 2005 eingeführte Einspeisung von Zink in das Reaktorkühlmittel wurde 2014 weitergeführt. Radioaktives Kobalt-60 wird durch Zink aus dem Werkstoff verdrängt und durch die Kühlmittelreinigung dem System entzogen. Dies verringert die Kollektivdosis des beruflich strahlenexponierten Personals. Die im Kraftwerk tätigen Personen akkumulierten eine Dosis von 482 mSv. Der Dosismittelwert pro Person betrug 0,39 mSv bei einer Streubreite von 0 mSv bis 6,6 mSv. Die durch das Kraftwerk verursachte Individualdosis der Bevölkerung betrug weniger als 0,01 mSv und lag damit weit unter dem zulässigen Dosisrichtwert von 0,3 mSv. Zum Vergleich: Im Jahresmittel beträgt die durch natürliche Quellen bedingte Individualdosis der Bevölkerung in der Schweiz 4,5 mSv bei einer Streuung von 1 bis über 50 mSv.

Öffentlichkeitsarbeit

Die zahlreichen Medienkontakte bezogen sich auf unterschiedliche Themen – vom Kernbrennstoffmanagement bis hin zur Erstreckung der finanzwirtschaftlichen Nutzungsdauer. Mitte Juni fand wie bereits im Vorjahr ein Revisionsrundgang mit den regionalen Medien statt. Ende Oktober besichtigten Schweizer Medienschaffende im Rahmen einer vom Nuklearforum organisierten Informationsreise zum Thema Kernbrennstoffmanagement das KKG.

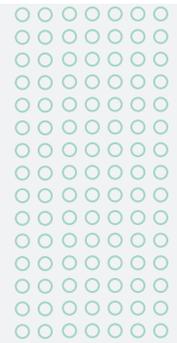
Über 13 000 Personen besuchten im Verlauf des Jahres das Werk. Insgesamt wurden 690 Gruppen durch das Areal und die Besucherausstellung geführt. Rund 100 Vertiefungs- und Projektarbeiten wurden betreut. Im November wurde die technische Erneuerung der Besucherausstellung abgeschlossen. Im Juli führte das KKG einen viertägigen Kurs zu Energiethemen für Lehrpersonen aus der Deutschschweiz durch, der mit 28 Teilnehmenden sehr gut besetzt war. Die entsprechende Veranstaltung für Lehrpersonen aus der Westschweiz fand Mitte August mit 26 Teilnehmenden statt.

Ende September wurde die KKG-Website auf Responsive Design umgestellt. Damit ist eine optimierte Darstellung der Website auch für mobile Geräte gewährleistet. Vor Jahresende wurde eine Kurzdarstellung der Anlage mit aktualisierten Betriebsdaten als abgabefähige Broschüre publiziert.

Im Januar 2014 fanden die jährlichen Aussprachen mit Vertretern der Gemeinden Gretzenbach und der Standortgemeinde Däniken statt. Mitte November folgte das Treffen mit den Vertretern der Gemeinde Niedergösgen.

Personal

Ende 2014 beschäftigte das KKG 529 Personen, was 507 Vollzeitpensen entspricht. Teilzeitarbeitsverhältnisse bestehen insbesondere in den Hausdiensten, im Personalrestaurant und im Besucherwesen. Die Gesamtzahl der Beschäftigten schliesst 16 Lernende ein mit den Berufszielen Elektroinstallateur, Elektroniker, Fachfrau Hauswirtschaft, Informatiker, Kauffrau und Kaufmann, Laborant und Polymechaniker. Die Erhöhung des Personalbestandes von 515 auf 529 ist die Folge von Modernisierungs-, Ersatz- und



Nachrüstprojekten sowie von Doppelbesetzungen zur Gewährleistung des Wissenstransfers bei Pensionierungen. Auch die stetig zunehmenden Aufwendungen zur Bearbeitung von Forderungen Dritter – darunter Behörden, Versicherungen und internationale Organisationen – sowie die stetig wachsende Dokumentations- und Nachweispflicht treiben den Personalbedarf weiter in die Höhe.

Im Bereich der Personalentwicklung wurde die allgemeine Ausbildung weiter ausgebaut. Künftig soll die Schulung von Selbst-, Sozial- und Führungskompetenz stärker berücksichtigt werden. Eine wesentliche Grundlage im Bereich der Führungsausbildung ist das neu erarbeitete Leitbild mit den daraus abgeleiteten Führungsgrundsätzen.

Jeder zulassungspflichtige Mitarbeiter der Betriebsmannschaft absolvierte im Verlauf des Jahres über zwanzig Ausbildungstage, darunter zehn am kraftwerkseigenen Simulator. Ausbildungsschwerpunkt war die Vermittlung der neuen digitalen Leittechnikfunktionen. Im Jahr 2014 legten zwei Schichtchefs und zwei Reaktoroperateure Stufe B erfolgreich ihre Zulassungsprüfung im Beisein von Ensi-Vertretern ab. Die interne Zulassungsprüfung zum Reaktoroperateur Stufe A bestanden fünf Kandidaten. Ende Jahr waren vom Ensi insgesamt 54 Mitarbeiter als Pikett-ingenieure, Schichtchefs und Reaktoroperateure für den Betrieb des Kernkraftwerks zugelassen. Im Berichtsjahr wurde ein neuer Strahlenschutztechniker rekrutiert. Dieser ersetzte einen altersbedingten Austritt einer Strahlenschutzfachkraft. Insgesamt 15 Mitarbeitende verfügten über eine Anerkennung als Strahlenschutzsachverständiger, Strahlenschutztechniker oder Strahlenschutzfachkraft.

Die Anzahl der Personen, die der KKG-Notfallorganisation zugeteilt sind, wurde erhöht. Im Beisein der Aufsichtsbehörde absolvierte die rund 300 Personen starke KKG-Notfallorganisation eine Notfallübung mit einem Szenario, welches von einem revisionsbedingten Anlagenstillstand ausging. Die teilnehmenden Personen stellten die Tauglichkeit der Notfallorganisation unter Beweis.



Daten

Technische Hauptdaten des Kernkraftwerkes

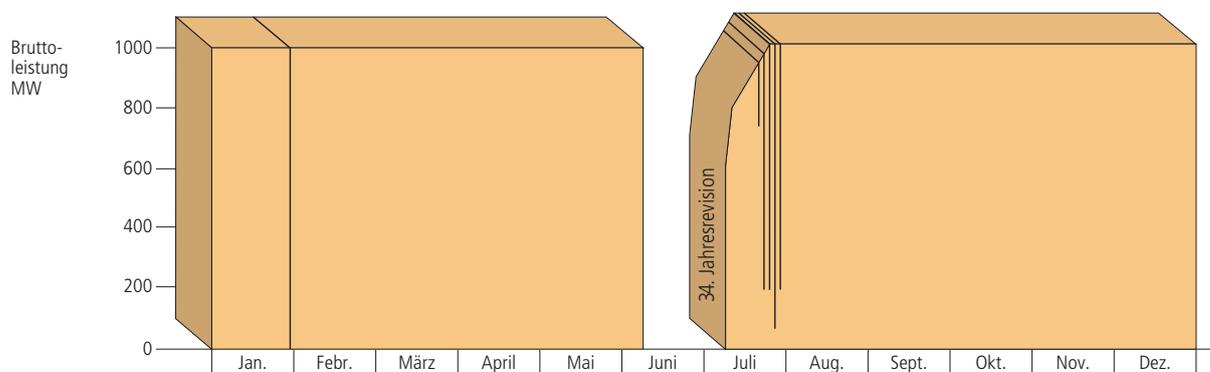
Reaktortyp	Druckwasserreaktor
Thermische Leistung des Reaktors	3002 MW
Elektrische Leistung des Generators (Nennwert)	1060 MW
Elektrische Nettoleistung (Nennwert)	1010 MW
Kühlung des Kraftwerkes	1 Naturzugkühlturm
Kühlwasserumlauf	33,8 m ³ /s
Personalbestand Vollzeitpensen	507

Betriebsdaten 2014

		2013	2014
Anzahl Betriebsstunden		6492	8029
Bruttoerzeugung	Mio. kWh	6773	8452
Nettoerzeugung	Mio. kWh	6410	8022
– als Elektrizität	Mio. kWh	6360	7962
– als Prozessdampf	Mio. kWh	50	59
davon als Winterproduktion	Mio. kWh	4388	4413
Zeitverfügbarkeit		74,1%	91,7%
Arbeitsverfügbarkeit		74,7%	91,2%
Arbeitsausnutzung		74,7%	92,1%



Lastdiagramm 2014



Im Hauptkühlwasserpumpenhaus ▶
Der untere Armstern des Hauptkühlwasserpumpenmotors wird abgesenkt.







Vor dem Zwilag Zufahrt eines TN81-Transportbehälters



Brennstoffversorgung

Die Versorgung des KKG mit Kernbrennstoff basierte 2014 weiterhin auf der Rückführung von Spaltmaterial aus der Wiederaufarbeitung abgebrannter Brennelemente (wiederaufgearbeitetes Uran, WAU). Die Lieferverträge mit Areva NP über den Einsatz von Spaltmaterial aus der Wiederaufarbeitung und die damit verbundenen Bezüge von Brennelementen aus russischer Fertigung laufen im Jahre 2016 aus. Für die Zeit danach beschloss der KKG-Verwaltungsrat eine neue Versorgungsstrategie, welche eine grundsätzliche Trennung von Brennelementherstellung und Brennstoffversorgung vorsieht, wobei das KKG Uran selbstständig am Markt beschafft. In Übereinstimmung mit der Neuausrichtung der Brennstoffversorgung tätigte das KKG im Jahre 2014 Ankäufe am Markt. Bei der Firma Urenco erwarb das KKG angereichertes Uran kanadischer Herkunft, bei der Firma Interneco Uranhexafluorid australischer Herkunft. Mit diesen Ankäufen und der Nutzung eigener Brennstoffreserven deckt das KKG den Spaltstoffbedarf bis 2021 weitgehend.



Zwiilag Luftaufnahme

Entsorgung

Betriebsabfälle

Die im Kraftwerksbetrieb und in der Revision angefallenen Betriebsabfälle wurden mit bewährten Verfahren für die geologische Tiefenlagerung vorbereitet. Ionenaustauscherharze wurden in Bitumen eingebunden, verbrennbare Abfälle wurden für die Verarbeitung in der Plasmaanlage der Zwiilag Zwischenlager Würenlingen AG abtransportiert. Nicht mehr verwendete Einrichtungen und Werkzeuge wurden zur Dekontamination und Freimessung ins Zwischenlager gebracht.

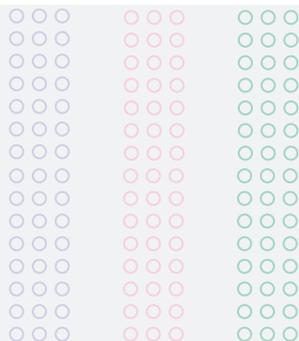
Zwischenlager

Unverändert gegenüber dem Vorjahr standen Ende 2014 im zentralen Zwischenlager in Würenlingen 10 KKG-Transport- und -Lagerbehälter, darunter 4 Behälter mit je 37 bestrahlten Brennelementen und 6 Behälter mit verglasten Abfällen aus der Wiederaufarbeitung bei Areva NC, sowie 156 Stahlkokillen mit kompaktierten mittelaktiven Abfällen, die ebenfalls aus La Hague stammen. Zur Rücknahme der verglasten Abfälle aus Sellafield und La Hague wurden 2014 drei Transport- und Lagerbehälter der Serie TN81 von Areva TN geliefert. Zwei dieser Behälter wurden im September 2014 in Sellafield eingestellt, der dritte wurde im Oktober nach La Hague transportiert.

Geologische Tiefenlager

Sechs Regionen – Südranden, Zürich Nordost, Nördlich Lägern, Jura Ost, Jura-Südfuss und Wellenberg – stehen als mögliche Standorte für künftige geologische Tiefenlager für hochaktive sowie schwach- und mittelaktive Abfälle auf dem Prüfstand. Bis Ende Januar 2014 verabschiedeten alle sechs Standortregionen ihre Stellungnahmen zur Platzierung der

Oberflächenanlagen. Darauf abgestützt bezeichnete die Nagra die Standortareale für die Oberflächenanlage und erarbeitete die Planungsstudien. Unter der Leitung des Bundesamts für Energie (BFE) und mit Beteiligung der Regionalkonferenzen wurden die Untersuchungen zu sozioökonomischen und ökologischen Auswirkungen durchgeführt. Der sicherheitstechnische Vergleich der geologischen Standortgebiete wurde Ende 2014 mit dem Einreichen der Vorschläge zuhanden der Bundesbehörden abgeschlossen. Für die Etappe 3 des Sachplanverfahrens schlug die Nagra die geologischen Standortgebiete Zürich Nordost und Jura Ost vor. Der Bundesrat wird am Ende von Etappe 2 des Sachplanverfahrens – voraussichtlich im Jahre 2017 – über die Standortvorschläge befinden.



Verwaltung

An der ordentlichen Generalversammlung vom 20. Mai 2014 wurde Verwaltungsrat Benoît Revaz verabschiedet. Er gehörte dem KKG-Verwaltungsrat als Vertreter von Alpiq seit der Generalversammlung 2012 an. Er brachte insbesondere seine breite Erfahrung in der Unternehmensentwicklung und -kommunikation ein. Für die Amtsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung 2015 wurde neu Christian Wanner, alt Regierungsrat des Kantons Solothurn und Vizepräsident des Alpiq-Verwaltungsrats, als Verwaltungsrat gewählt.

Auf die ausserordentliche Generalversammlung vom 17. Dezember 2014 reichten Dr. Manfred Thumann sowie Dr. Thomas von Weissenfluh ihre Demission ein. Dr. Manfred Thumann gehörte dem Verwaltungsrat als Vertreter der Axpo AG seit der Generalversammlung 2004 an. Als Vizepräsident des Verwaltungsrates und Mitglied des Verwaltungsratsausschusses prägte er massgeblich die Beratungen und Entscheidungen im Unternehmen mit. An seiner Stelle wählte die Generalversammlung neu Andreas Heiz, Leiter Geschäftsbereich Produktion und Netze und Mitglied der Konzernleitung der Axpo Holding AG, für den Rest der laufenden Amtsdauer, d. h. bis zur ordentlichen Generalversammlung 2015, als Verwaltungsrat. Andreas Heiz übernimmt das Vizepräsidium des Verwaltungsrats und nimmt Einsitz in den Verwaltungsratsausschuss.

Dr. Thomas von Weissenfluh gehörte dem Verwaltungsrat und dem Verwaltungsratsausschuss als Vertreter der Centralschweizerischen Kraftwerke AG seit der Generalversammlung 1997 an. Sein ausgeprägter Sachverstand in technischen, energie- sowie betriebswirtschaftlichen Fragen war für den Verwaltungsrat stets von grossem Nutzen. An seiner Stelle wählte die ausserordentliche Generalversammlung Esther Denzler, Leiterin Geschäftsbereich Energie und Mitglied der Geschäftsleitung der Centralschweizerischen Kraftwerke AG, für die laufende Amtsdauer, d. h. bis zur ordentlichen Generalversammlung 2015, neu als Verwaltungsrätin.

Der Verwaltungsrat dankt Benoît Revaz, Dr. Manfred Thumann sowie Dr. Thomas von Weissenfluh für ihr ausserordentliches Engagement und ihre wertvollen Dienste im Verwaltungsrat und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.





Finanzieller Überblick

Die Jahreskosten zulasten der Partner beliefen sich in der Berichtsperiode auf 361,2 Mio. CHF (Vorjahr: 319,2 Mio. CHF). Die Erhöhung von rund 42 Mio. CHF im Vergleich zum Vorjahr ist in erster Linie auf die im Vorjahr erhaltenen Rückerstattungen für Systemdienstleistungen (SDL) zurückzuführen, welche von Swissgrid in den Jahren 2009 und 2010 unberechtigt eingefordert worden waren. In der Berichtsperiode wurden zusätzliche Zinsgutschriften für die oben genannten Rückerstattungen vergütet.

Die tieferen Aufwendungen für Material- und Fremdleistungen sind auf die umfangreichen Arbeiten im Rahmen der Jahreshauptrevision im Vorjahr zurückzuführen. Tiefere Personalaufwendungen sind im Wesentlichen durch Einmaleffekte begründet. Diesen positiven Einflüssen standen Abgrenzungen für die von der Behörde verfügte Verteilung der Jodtabletten gegenüber.

Im Berichtsjahr wurde die finanzwirtschaftliche Nutzungsdauer des Kraftwerks von 50 auf 60 Jahre verlängert sowie diverse Schätzparameter im Rückstellungsmodell aufgrund neuer Erkenntnisse angepasst. Ferner wurde aufgrund der revidierten Stilllegungs- und Entsorgungsfondsverordnung (SEFV) die kalkulatorische Verzinsung der Fonds angepasst.

Zur langfristigen Sicherstellung und kontinuierlichen Steigerung der Sicherheit und Verfügbarkeit des Kraftwerks wurden im Berichtsjahr 134 Mio. CHF (Vorjahr: 213 Mio. CHF) in anlagentechnische Verbesserungen und substanzerhaltende Massnahmen investiert.

Die Entwicklung der Finanzmärkte 2014 wirkte sich wiederum positiv auf die Performance der Stilllegungs- und Entsorgungsfonds aus. Zudem zahlte die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG im Jahr 2014 insgesamt 36,9 Mio. CHF in die beiden Fonds ein.

Die Gesellschaft ist als Partnerwerk geführt. Partnerwerke sind dadurch gekennzeichnet, dass die Aktionäre die gesamte Energieproduktion übernehmen und im Gegenzug, die sich ergebenden Jahreskosten erstatten. Gemäss Partnervertrag beträgt die auszuschüttende Dividende wie im Vorjahr 6 % des einbezahlten Aktienkapitals. Einschliesslich der Zuweisung an die gesetzliche Reserve resultiert daraus ein erforderlicher Jahresgewinn von 18,6 Mio. CHF.

Vor dem Maschinenhaus ►

Ein revidierter Abluftventilator wird an den Bestimmungsort gehoben.

Im Zirkulator ►►

Das Becken wird vom restlichen Kalkschlamm befreit.

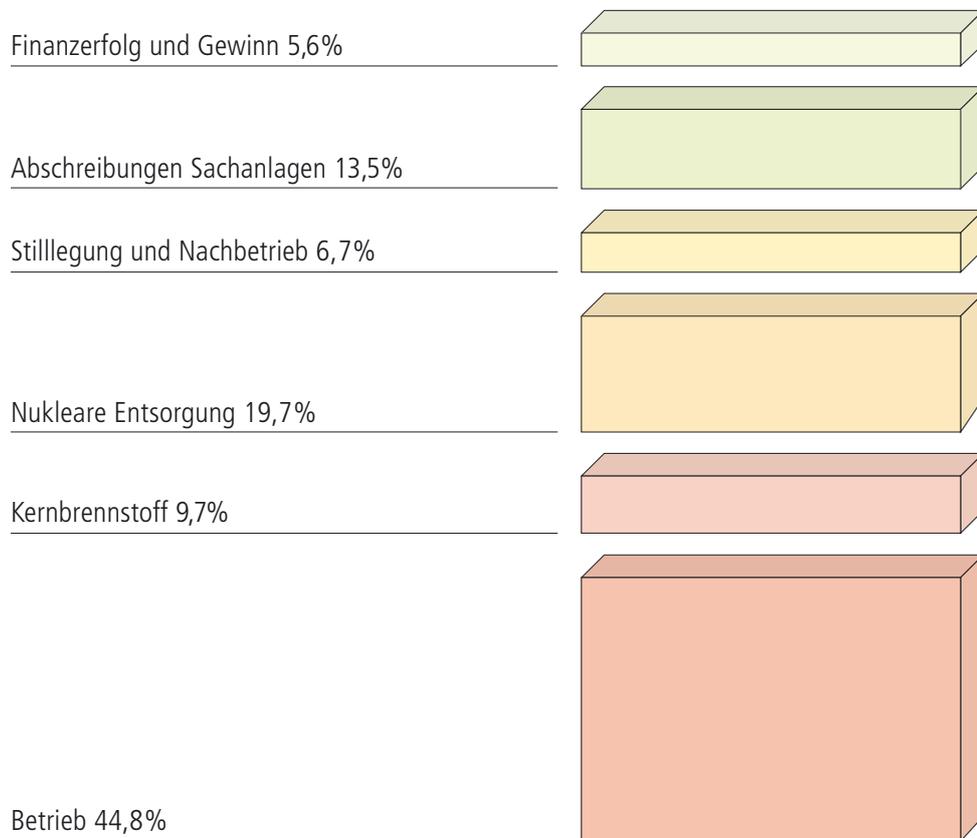








Struktur der Jahreskosten 2014



Produktionszahlen 2014

Stromproduktion	8022 Mio. kWh
Jahreskosten	361,2 Mio. CHF
Produktionspreis pro kWh	4,50 Rp.



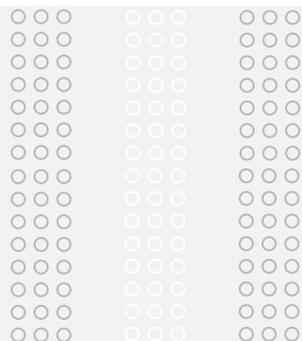
Erfolgsrechnung

Ertrag/Aufwand	Anmerkung	2013 CHF	2014 CHF
Jahreskosten zulasten der Partner	1	319 200 000	361 200 000
Aktivierete Eigenleistungen		4 757 950	3 260 934
Übriger Betriebsertrag	2	76 065 906	14 499 664
Gesamtleistung		400 023 856	378 960 598
Material und Fremdleistungen	3	-46 024 171	-38 958 742
Personalaufwand	4	-91 763 957	-78 023 234
Abschreibungen	5	-130 254 034	-133 753 732
Übrige Abgaben	6	-16 527 342	-24 796 732
Übriger Betriebsaufwand	7	-28 800 945	-26 669 205
Betriebsaufwand		-313 370 449	-302 201 645
Ergebnis vor Zinsen und Ertragssteuern		86 653 407	76 758 953
Finanzertrag	8	80 269 702	74 978 150
Finanzaufwand	9	-138 164 291	-121 926 833
Ergebnis vor Ertragssteuern		28 758 818	29 810 270
Ertragssteuern		-10 108 818	-11 160 270
Jahresgewinn		18 650 000	18 650 000



Bilanz

Aktiven	Anmerkung	31.12.2013	31.12.2014
		CHF	CHF
Sachanlagen	10	1 095 975 779	1 149 212 614
Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung	11	516 090 000	306 049 000
Total Sachanlagen und zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung		1 612 065 779	1 455 261 614
Beteiligungen	12	2 097 752	2 097 752
Darlehen		1 702 616	1 512 906
Stilllegungsfonds für Kernanlagen	13	389 851 000	416 274 000
Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke	13	1 321 467 000	1 405 746 000
Anlagevermögen		3 327 184 147	3 280 892 272
Vorräte	14	77 879 450	80 753 241
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15	7 445 370	2 382 865
Kurzfristige Finanzforderungen	16	20 000 000	0
Übrige Forderungen	16	2 906 702	1 042 409
Rechnungsabgrenzungen		801 653	709 929
Flüssige Mittel	17	52 764 972	76 951 247
Umlaufvermögen		161 798 147	161 839 691
Total Aktiven		3 488 982 294	3 442 731 963



	Anmerkung	31.12.2013	31.12.2014
		CHF	CHF
Passiven			
Aktienkapital	18	350 000 000	350 000 000
Nicht einbezahltes Aktienkapital		-60 000 000	-60 000 000
Allgemeine Reserve		41 000 000	42 250 000
Bilanzgewinn		18 650 000	18 650 000
Eigenkapital	siehe nächste Seite	349 650 000	350 900 000
Obligationenanleihe	19	130 000 000	130 000 000
Rückstellungen Kernbrennstoffkreislauf	20	2 918 719 815	2 832 909 004
Übrige Rückstellungen	20	12 492 326	3 496 293
Langfristiges Fremdkapital		3 061 212 141	2 966 405 297
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		9 499 715	37 367 128
Übrige Verbindlichkeiten		6 087 827	8 186 901
Kurzfristige Rückstellungen	20	41 306 000	46 821 604
Rechnungsabgrenzungen		21 226 611	33 051 033
Kurzfristiges Fremdkapital	21	78 120 153	125 426 666
Total Passiven		3 488 982 294	3 442 731 963



Eigenkapitalnachweis

	Aktien- kapital	Nicht einbezahltes Aktien- kapital	Allgemeine Reserve ¹⁾	Bilanz- gewinn	Eigen- kapital
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Eigenkapital per 31.12.2012	350 000 000	- 60 000 000	39 750 000	18 650 000	348 400 000
Zuweisung					
Allgemeine Reserve			1 250 000	- 1 250 000	0
Dividendenausschüttung				- 17 400 000	- 17 400 000
Jahresgewinn 2013				18 650 000	18 650 000
Eigenkapital per 31.12.2013	350 000 000	- 60 000 000	41 000 000	18 650 000	349 650 000
Zuweisung					
Allgemeine Reserve			1 250 000	- 1 250 000	0
Dividendenausschüttung				- 17 400 000	- 17 400 000
Jahresgewinn 2014				18 650 000	18 650 000
Eigenkapital per 31.12.2014	350 000 000	- 60 000 000	42 250 000	18 650 000	350 900 000

¹⁾Die allgemeine Reserve wurde ausschliesslich aus Gewinnen geäufnet.



Geldflussrechnung

	Anmerkung	2013 CHF	2014 CHF
Jahresgewinn		18 650 000	18 650 000
Berichtigungen für:			
Abschreibungen	10, 11	130 254 034	133 753 732
Bildung, Verwendung und Auflösung von Rückstellungen	20	-29 687 983	-48 316 207
Aufzinsung Rückstellungen	9, 20	136 792 842	119 298 967
Kalkulatorische Verzinsung Fondseinlagen	8, 13	-79 734 000	-73 802 000
Aktivierte Eigenleistungen	10	-4 757 950	-3 260 934
Sonstige nicht cashwirksame Positionen		0	189 710
Veränderung Netto-Umlaufvermögen:			
+/- Abnahme/Zunahme Vorräte		-965 310	-2 873 791
+/- Abnahme/Zunahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		5 977 475	5 062 504
+/- Abnahme/Zunahme übrige Forderungen		-1 451 031	1 864 293
+/- Abnahme/Zunahme aktive Rechnungsabgrenzungen		-32 796	91 724
+/- Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7 856 334	27 867 413
+/- Zunahme/Abnahme sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		-1 883 608	2 099 074
+/- Zunahme/Abnahme passive Rechnungsabgrenzungen		-276 207	11 824 422
Geldfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cash Flow)		180 741 800	192 448 907
Auszahlungen für Investitionen von Sachanlagen	10	-212 775 082	-133 962 632
Auszahlungen für Investitionen von Finanzanlagen	13	-36 900 000	-36 900 000
Veränderung kurzfristige Finanzforderungen	16	-20 000 000	20 000 000
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-269 675 082	-150 862 632
Dividendenausschüttung		-17 400 000	-17 400 000
Einzahlungen aus Aufnahme von Anleihen		130 000 000	0
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		112 600 000	-17 400 000
Veränderung der flüssigen Mittel		23 666 718	24 186 275
Nachweis			
Flüssige Mittel am 1. 1.		29 098 254	52 764 972
Flüssige Mittel am 31. 12.	17	52 764 972	76 951 247
Veränderung der flüssigen Mittel		23 666 718	24 186 275







Anhang zur Jahresrechnung

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Jahresrechnung 2014 der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG wurde nach den Grundsätzen der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erstellt. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Dieser Swiss GAAP FER-Abschluss entspricht auch dem handelsrechtlichen Abschluss.

Auswirkungen von Schätzungsänderungen

Finanzwirtschaftliche Nutzungsdauer

Das Kernkraftwerk Gösgen hat über die letzten Jahre grosse Investitionsprojekte für einen sicheren und wirtschaftlichen Langzeitbetrieb des Werkes umgesetzt. Die kürzlich durchgeführten periodischen Sicherheitsüberprüfungen (PSÜ) wie auch der EU-Stresstest bestätigen das hohe sicherheitstechnische Niveau der Anlage. Da die Kernkraftwerke solange betrieben werden können, wie sie vom Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi) als sicher eingestuft werden, sind sowohl die technischen Voraussetzungen wie auch das rechtliche Umfeld gegeben, um eine Verlängerung der finanzwirtschaftlichen Nutzungsdauer aus Sicht von Swiss GAAP FER vorzunehmen. Im Jahr 2014 wurde die finanzwirtschaftliche Nutzungsdauer für das Kernkraftwerk Gösgen von 50 auf 60 Jahre verlängert. Die neue Nutzungsdauer wurde in den Abschreibungen ab dem 1. Juli 2014 berücksichtigt.

Rückstellungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung

Der Bundesrat hat am 25. Juni 2014 eine Revision der Stilllegungs- und Entsorgungsfondsverordnung (SEFV) beschlossen, die am 1. Januar 2015 in Kraft tritt. Darin werden die Berechnungsgrundlagen für die jährlichen Beiträge angepasst, welche die Betreiber in den Stilllegungsfonds für Kernanlagen und den Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke einzahlen müssen. Um den bisherigen und zukünftigen Rendite-Entwicklungen der beiden Fonds Rechnung zu tragen, legte der Bundesrat eine Teuerungsrate von 1,5 % und eine langfristige Nominalrendite (Anlagerendite) von 3,5 % fest. Zudem wird neu ein Zuschlag von 30 % auf den berechneten Stilllegungs- und Entsorgungskosten der aktuellen Kostenstudien aus dem Jahr 2011 erhoben. Durch die revidierte SEFV werden die Beitragszahlungen in die Fonds für die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG ab dem Jahr 2015 von 36,9 Mio. CHF auf rund 54 Mio. CHF ansteigen. Die Einzahlungen in die Fonds basieren unverändert auf einer Dauer von 50 Jahren.

Die revidierte SEFV führt hingegen nicht unmittelbar zu einer bilanziellen Anpassung der Rückstellungen für Stilllegung und Entsorgung. Die Kostenschätzungen im Rahmen der regelmässig durchgeführten Kostenstudien stellen nach der Einschätzung der Betreiber bis auf Weiteres die bestmögliche Schätzung der zukünftigen Stilllegungs- und Entsorgungskosten dar. Der neue, pauschal festgelegte Zuschlag von 30 % ist gemäss Swiss GAAP FER sachlich nicht derart begründet, dass eine Berücksichtigung in der Rückstellungsbilanzierung mit der Rechnungslegung konform wäre. Die Kernkraftwerksbetreiber haben den Sachverhalt jedoch zum Anlass genommen, sich mit der Frage der Berücksichtigung von Projektrisiken und generellen Unsicherheiten nochmals vertieft auseinanderzusetzen. Die aus dieser Überprüfung gewonnenen Erkenntnisse sowie die Kostenanpassungen aus der Verlängerung der finanzwirtschaftlichen Nutzungsdauer sind in die Rückstellungsbilanzierung eingeflossen.

Die in der revidierten SEFV angepasste Teuerungsrate und die nominale Anlagenrendite wurden für die Neubeurteilung der Rückstellungen übernommen, da die Anpassungen sachgerecht erscheinen. Entsprechend wurde für die Rückstellungsberechnung eine Teuerungsrate von 1,5 % (Vorjahr: 3 %) und eine nominale Anlagenrendite bzw. Abzinsungssatz von 3,5 % (Vorjahr: 5 %) berücksichtigt. Die Anpassung erfolgte per 1. Juli 2014.

Zur Erhöhung der Planbarkeit haben die Kernkraftwerksbetreiber im Jahr 2014 beschlossen, den Kostenschlüssel für die Verteilung der fixen Tiefenlagerkosten auf die veränderten Rahmenbedingungen anzupassen. Die Anpassung erfolgte per 31. Dezember 2014 über die zu amortisierenden Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung.



Stilllegungs- und Entsorgungsfonds

In Analogie zur Schätzungsänderung bei der Rückstellungsberechnung wurde auch die kalkulatorische Verzinsung der Stilllegungs- und Entsorgungsfonds überprüft und eine nominale Anlagenrendite von 3,5 % (Vorjahr: 5,0 %) berücksichtigt. Die Anpassung erfolgte per 1. Juli 2014.

Bewertungsgrundsätze

Wertbeeinträchtigung von Aktiven

Die Aktionäre der Gesellschaft sind aufgrund bestehender Partnerverträge untereinander verpflichtet, die auf ihren Beteiligungsanteil entfallenden Jahreskosten zu bezahlen. Aus Sicht der Gesellschaft bestehen keine Hinweise, dass einzelne Aktionäre dieser Verpflichtung nicht nachkommen könnten. Somit ist die Werthaltigkeit der Vermögenswerte des Partnerwerks nach Swiss GAAP FER 20 gegeben.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die erwartete Nutzungsdauer der Anlagen. Im Jahr 2014 wurde die finanzwirtschaftliche Nutzungsdauer von 50 auf 60 Jahre verlängert und damit der langfristigen Investitionsplanung des Werks gleichgesetzt. Die Anpassung erfolgte per 1. Juli 2014.

Die spezifisch für das Werk angefertigten Brennelemente werden unter den Sachanlagen aktiviert. Vor dem erstmaligen Einsatz im Kern sind sie in den Anlagen im Bau bilanziert. Mit dem Einsetzen in den Kern erfolgt der Übertrag auf die Position *Brennelemente*, wo sie ab diesem Zeitpunkt abgeschrieben werden. Diese Abschreibungen erfolgen aufgrund des Wertverzehr entsprechend dem Abbrand der Brennelemente. Die Produktion von Brennelementen aus Kernbrennstoff erfolgt werkspezifisch. Die angefertigten Brennelemente sind nicht handelbar beziehungsweise nicht im Sinne einer Handelsware veräusserbar. Ferner bleiben sie über mehrere Jahre (in der Regel 4 bis 7 Jahre) im Einsatz und sind dadurch Bestandteil der Betriebsanlagen.

Die Anlagen im Bau enthalten aktivierte Kosten für Material, Eigenleistungen und Fremdleistungen. Während der Erstellungsphase werden nur bei Werteinbusse Abschreibungen vorgenommen.

Nicht wertvermehrende Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden direkt der Erfolgsrechnung belastet. Eine Aktivierung von Investitionen in Erneuerungen oder Verbesserungen der Anlage erfolgt nur dann, wenn die ursprünglich geplante Lebensdauer beträchtlich verlängert wird oder andere wesentliche wirtschaftliche Vorteile (Kostenreduktion, Ertragssteigerung) resultieren.

Die Abschreibungsdauern bewegen sich für die einzelnen Anlagekategorien innerhalb folgender Bandbreiten:

Grundstücke und Anlagen im Bau	Abschreibung nur bei Werteinbusse
Gebäude	20 bis 60 Jahre
Kraftwerksanlagen	10 bis 60 Jahre
Brennelemente	4 bis 7 Jahre (nach Abbrand)

Unter Betriebs- und Geschäftsausstattung zusammengefasst sind:

Betriebseinrichtungen	10 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattungen	5 bis 10 Jahre
Informationstechnologie Hard- und Software	2 bis 3 Jahre



Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung

Die Barwerte der geschätzten Kosten für den Nachbetrieb, die Stilllegung und die Entsorgung – siehe auch Rückstellung für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung – werden aktiviert und linear bis zum Ende der finanzwirtschaftlichen Nutzungsdauer von 60 Jahren abgeschrieben. Die Einzahlungen in die Fonds basieren unverändert auf einer Dauer von 50 Jahren.

Beteiligungen und langfristige Darlehen

Die *Beteiligungen* sind zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Einzelwertberichtigungen ausgewiesen. Die Bewertung der Finanzdarlehen erfolgt zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen.

Stilllegungs- und Entsorgungsfonds

Die Gesellschaft ist gemäss den gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet, die finanziellen Mittel zur Deckung der Aufwendungen, die für die Stilllegung des Kraftwerks und die Entsorgung der nuklearen Abfälle nach der Betriebsphase anfallen werden, in staatlichen Fonds sicherzustellen. Die Ermittlung der Stilllegungs- und Entsorgungskosten beruht auf Kostenstudien, die im Auftrag der staatlichen Fonds erstellt und vom Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi) überprüft werden. Darauf basierend werden Zielwerte berechnet, die im Zeitpunkt der Ausserbetriebnahme des Kraftwerks in den Fonds vorhanden sein müssen, damit die später anfallenden Stilllegungs- und Entsorgungskosten gedeckt sind. Die Berechnungsgrundlagen werden in Abstimmung mit den Organen der staatlichen Fonds periodisch überprüft, letztmals im Jahr 2011.

Zur Deckung der nach der Ausserbetriebnahme anfallenden Kosten zahlt die Gesellschaft während der Betriebsdauer jährliche Beiträge in die Fonds ein. Diese werden durch die Fondsorgane festgelegt und eingefordert. Im Zeitpunkt der Ausserbetriebnahme des Kraftwerks werden die Stilllegungs- und die Entsorgungskosten nochmals neu berechnet. Auf Basis dieser Berechnungen werden durch die Organe der staatlichen Fonds die definitiven Zielwerte festgelegt. Sollten die in den Fonds dazumal vorhandenen Vermögenswerte diesen Zielwert nicht decken, ist die Gesellschaft verpflichtet, die Differenz in die Fonds einzubringen.

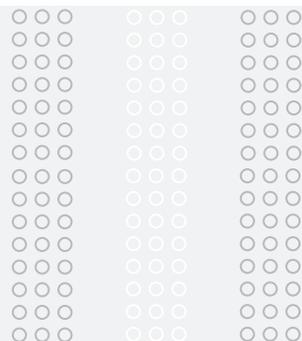
In der Gesellschaft werden die Ansprüche an die staatlichen Fonds grundsätzlich zu den getätigten Einzahlungen sowie einer langfristigen kalkulatorischen Verzinsung von jährlich 3,5 % (bis 30. 6. 2014: 5 %) bewertet. Basis dieser langfristig erwarteten Anlagerendite bildet die Modellannahme der staatlichen Fonds gemäss Artikel 8 Absatz 5 der revidierten Verordnung über den Stilllegungs- und den Entsorgungsfonds für Kernanlagen (SEFV), welche am 25. Juni 2014 vom Bundesrat beschlossen wurde. Im Zeitpunkt der Ausserbetriebnahme decken die Einzahlungen der Gesellschaft gemäss Modellannahme die dazumal voraussichtlich anfallenden Stilllegungs- und Entsorgungskosten. Zwischen den in der Gesellschaft bilanzierten Ansprüchen gegenüber den Fonds und den anteiligen Fondsvermögen kann es während der Betriebsdauer stichtagsbezogen zu Abweichungen kommen. Während bei der Gesellschaft die in der Bilanz ausgewiesenen Ansprüche auf den verzinnten Einzahlungen basieren, werden die Vermögenswerte in den Fonds zu Marktwerten erfasst. Die Höhe der Abweichung zwischen den bilanzierten Ansprüchen und dem anteiligen Fondsvermögen per Bilanzstichtag ist in Anmerkung 13 ausgewiesen.

Umlaufvermögen

Das Kernbrennstoffrohmaterial (Spaltstoffvorräte) wird bis zum Zeitpunkt, an dem dieses in die Brennelementfabrikation übergeht, unter den *Vorräten* ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Nutzwert. Die übrigen Materialvorräte sind zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellkosten bewertet, wobei den Risiken für reduzierte Verwertbarkeit mittels Wertberichtigungen Rechnung getragen wird.

Forderungen werden zu Nominalwerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen ausgewiesen.

Die *flüssigen Mittel* enthalten Kassabestände, Post- und Bankguthaben sowie Geldanlagen bei Banken und nahestehenden Personen mit einer Laufzeit von längstens 90 Tagen. Sie sind zu Nominalwerten bilanziert.



Rückstellungen

Die Gesellschaft ist gemäss den gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet, das Werk nach der Betriebsphase stillzulegen und die nuklearen Abfälle zu entsorgen. Die daraus entstehenden Kosten werden periodisch neu geschätzt. Der Barwert dieser Kosten wird zurückgestellt und über die erwartete Betriebsdauer von 60 Jahren (Vorjahr: 50 Jahren) aufgezinst. Die Teuerung wird mit 1,5 % (Vorjahr: 3 %) und der Zins mit 3,5 % (Vorjahr: 5 %) berücksichtigt (daraus resultiert eine Realverzinsung von 2 %). Die Anpassung erfolgte per 1. Juli 2014. Geänderte Parameter im zeitlichen Anfall oder in der Höhe der Auszahlungen oder Änderungen des Zinssatzes werden sowohl bei den Rückstellungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung als auch in gleicher Höhe beim zugehörigen Vermögenswert (aktivierter Barwert) berücksichtigt. Eine allfällige Verminderung der geschätzten künftigen Verpflichtung wird, soweit daraus ein negativer Buchwert der Vermögenswerte resultiert, direkt der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten beinhalten kurz- und langfristige Schulden, die zum Rückzahlungsbetrag bilanziert sind. Die *Rechnungsabgrenzungen* enthalten im Wesentlichen Abgrenzungen von Leistungen von Dritten.

Personalvorsorge

Die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG ist bei einer rechtlich selbstständigen Vorsorgeeinrichtung angeschlossen. Arbeitnehmende sind gemäss Art. 7 BVG bei der Vorsorgeeinrichtung versichert.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Als Transaktionen mit nahestehenden Personen werden Geschäftsbeziehungen mit Aktionären der Gesellschaft, mit Gesellschaften, die von diesen vollkonsolidiert werden, sowie mit weiteren nach Swiss GAAP FER 15 als nahestehend geltenden Personen ausgewiesen. Als Aktionäre gelten die unter Anmerkung 18 aufgeführten Gesellschaften.

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsleitung mit der Durchführung der Risikoprüfung beauftragt und den entsprechenden Risikobericht für das Jahr 2014 an seiner letzten Sitzung vom 17. Dezember 2014 genehmigt. Die systematisch erhobenen und bewerteten Risiken wurden zusammengefasst, die Risikosituation wurde beurteilt und die erforderlichen Massnahmen wurden festgehalten. Unterjährig sich abzeichnende Entwicklungen werden im Rahmen der periodischen Verwaltungsratssitzungen behandelt.



Anhang zur Jahresrechnung

1 Jahreskosten zulasten der Partner

Die durch den übrigen Betriebsertrag, die aktivierten Eigenleistungen sowie den Finanzertrag nicht gedeckten Aufwendungen werden gemäss vertraglicher Regelung unter den Partnern von diesen entsprechend ihrer Beteiligung übernommen. Die auf Seite 32 dargestellte Struktur der Jahreskosten basiert auf folgenden Zuordnungen:

in Mio. CHF	Rechnung		Finanzerfolg und Gewinn		Abschreibungen und Sachanlagen		Stilllegung und Nachbetrieb		Nukleare Entsorgung		Kernbrennstoff		Betrieb	
	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
Aktiviert														
Eigenleistungen	4,7	3,3											4,7	3,3
Übriger Betriebsertrag	76,1	14,5											76,1	14,5
Total Erträge (ohne Jahreskosten)	80,8	17,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	80,8	17,8
Material und Fremdleistungen	-46,0	-39,0											-46,0	-39,0
Personalaufwand	-91,8	-78,0											-91,8	-78,0
Abschreibungen	-130,3	-133,8			-38,7	-48,9	-9,7	-4,6	-54,4	-45,2	-27,5	-35,1		
Übrige Abgaben	-16,5	-24,8											-16,5	-24,8
Übriger Betriebsaufwand	-28,8	-26,7											-28,8	-26,7
Finanzertrag	80,3	75,0	0,6	1,2			18,1	16,8	61,6	57,0				
Finanzaufwand	-138,2	-121,9	-1,5	-2,6			-43,4	-36,3	-93,3	-83,0				
Ertragssteuern	-10,1	-11,2											-10,1	-11,2
Jahresgewinn	-18,6	-18,6	-18,6	-18,6										
Total Aufwand	-400,0	-379,0	-19,5	-20,1	-38,7	-48,9	-35,0	-24,0	-86,1	-71,2	-27,5	-35,1	-193,2	-179,7
Jahreskosten	-319,2	-361,2	-19,5	-20,1	-38,7	-48,9	-35,0	-24,0	-86,1	-71,2	-27,5	-35,1	-112,4	-161,9
<i>in Prozenten</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>6,1</i>	<i>5,6</i>	<i>12,1</i>	<i>13,5</i>	<i>11,0</i>	<i>6,7</i>	<i>27,0</i>	<i>19,7</i>	<i>8,6</i>	<i>9,7</i>	<i>35,2</i>	<i>44,8</i>



2 Übriger Betriebsertrag

	2013 TCHF	2014 TCHF
Ertrag aus betrieblichen Lieferungen und Leistungen	2 643	2 835
Systemdienstleistungen Swissgrid	71 084	9 453
Übriger Betriebsertrag	2 339	2 212
Total	76 066	14 500

Gutschrift von Swissgrid für unberechtigt eingeforderte Systemdienstleistungskosten (SDL) für die Jahre 2009 und 2010 (61,0 und 10,1 Mio. CHF) sowie zusätzliche Zinsgutschrift im Jahr 2014.

3 Material und Fremdleistungen

Es handelt sich um den Aufwand für den Unterhalt der gesamten Betriebsanlagen, umfassend Material, Betriebsstoffe, Fremdleistungen, Fremdenergiebezüge und den Fremdpersonaleinsatz.

4 Personalaufwand

Am 31. Dezember 2014 waren 507,1 Pensen (Vorjahr: 494,6 Pensen) besetzt. Der Aufwand konnte auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Es ergibt sich eine leichte Erhöhung der Kosten durch die Zunahme des Personalbestandes sowie verschiedene Einmaleffekte. Der Aufwand für die Personalausbildung beträgt TCHF 2 263 (Vorjahr: TCHF 2 257).

5 Abschreibungen

Dieser Posten beinhaltet die Abschreibungen der Sachanlagen sowie die Amortisation der Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung. Im Jahr 2014 wurde die finanzwirtschaftliche Nutzungsdauer von 50 auf 60 Jahre verlängert. Einzelheiten sind in den Anmerkungen 10 und 11 offengelegt.

6 Übrige Abgaben

	2013 TCHF	2014 TCHF
Aufsichtsgebühren Bund	10 408	9 769
Nutzungsgebühr Kühlwasser	3 655	4 192
Übrige Abgaben	2 464	10 836
Total	16 527	24 797

Die übrigen Abgaben betreffen vorwiegend Zahlungen an die Gemeinden sowie 2014 eine Abgrenzung der Kosten an die Verteilung der Jodtabletten der Eidgenossenschaft (TCHF 7 250) sowie an das RADAIR-Netz (TCHF 1 112).



7 Übriger Betriebsaufwand	2013	2014
	TCHF	TCHF
Sach- und Verwaltungsaufwand	12 914	12 127
Sach- und Haftpflichtversicherungen	10 110	9 093
Studien- und Projektaufwand	5 777	5 449
Total	28 801	26 669

8 Finanzertrag	2013	2014
	TCHF	TCHF
Beteiligungserträge	78	127
Zinsertrag	32	61
Übriger Finanzertrag	426	988
Kalkulatorische Verzinsung Fondseinlagen	79 734	73 802
Total	80 270	74 978

Die Verzinsung der Fondseinlagen beinhaltet den langfristig angewendeten kalkulatorischen Zins von 3,5% (Vorjahr: 5%) für den Stilllegungsfonds für Kernanlagen und für den Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke. Die Anpassung erfolgte per 1. Juli 2014.

9 Finanzaufwand	2013	2014
	TCHF	TCHF
Übriger Finanzaufwand	1 371	2 628
Aufzinsung Rückstellungen	136 793	119 299
Total	138 164	121 927

Die Aufzinsung der Rückstellungen beinhaltet den langfristig angewendeten kalkulatorischen Zins von 3,5% (Vorjahr: 5%) für die Rückstellungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung. Die Anpassung erfolgte per 1. Juli 2014.



10 Sachanlagen

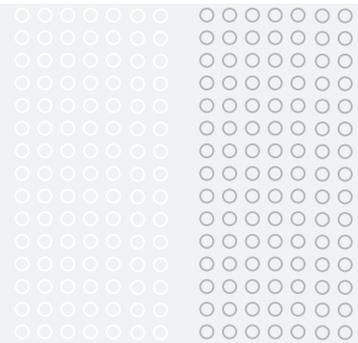
	Kraftwerks- anlagen	Brenn- elemente	Betriebs- und Geschäfts- ausstat- tungen	Anzah- lungen und Anlagen im Bau	Ge- bäude und Grund- stücke*	Total
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF
Bruttowerte 31.12.2012	2 529 840	641 014	21 807	275 604	1 123	3 469 388
Zugänge	2 115			215 695		217 810
Aktiviert Eigenleistungen				4 758		4 758
Reklassifikationen	236 823	35 070	2 601	- 274 494		0
Übertrag Lager Reitnau ¹				- 1 867		- 1 867
Umbuchungen aus Vorräten				2 227		2 227
Abgänge	- 183 505					- 183 505
Bruttowerte 31.12.2013	2 585 273	676 084	24 408	221 923	1 123	3 508 811
Kum. Abschreibungen 31.12.2012	1 936 683	579 400	13 459	0	584	2 530 126
Zugänge	36 521	27 495	2 198			66 214
Abgänge	- 183 505					- 183 505
Kum. Abschreibungen 31.12.2013	1 789 699	606 895	15 657	0	584	2 412 835
Nettowerte 31.12.2012	593 157	61 614	8 348	275 604	539	939 262
Nettowerte 31.12.2013	795 574	69 189	8 751	221 923	539	1 095 976
Bruttowerte 31.12.2013	2 585 273	676 084	24 408	221 923	1 123	3 508 811
Zugänge	5 092			128 870		133 962
Aktiviert Eigenleistungen				3 261		3 261
Reklassifikationen	58 006	32 773	3 238	- 94 017		0
Abgänge	- 25 030					- 25 030
Bruttowerte 31.12.2014	2 623 341	708 857	27 646	260 037	1 123	3 621 004
Kum. Abschreibungen 31.12.2013	1 789 699	606 895	15 657	0	584	2 412 835
Zugänge	46 767	35 113	2 106			83 986
Abgänge	- 25 030					- 25 030
Kum. Abschreibungen 31.12.2014	1 811 436	642 008	17 763	0	584	2 471 791
Nettowerte 31.12.2013	795 574	69 189	8 751	221 923	539	1 095 976
Nettowerte 31.12.2014	811 905	66 849	9 883	260 037	539	1 149 213

* Der Buchwert der unbebauten Grundstücke beträgt: TCHF 539 (Vorjahr: TCHF 539).

¹⁾ Im Jahr 2013 wurde Reservematerial an die einfache Gesellschaft externes Lager Reitnau übertragen.

Es bestehen am Bilanzstichtag Investitionsverpflichtungen (inkl. Beschaffung von Brennelementen) in der Höhe von TCHF 133 500 (Vorjahr: TCHF 199 200).

Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen betragen am 31. Dezember 2014 TCHF 1 500 000 (Vorjahr: TCHF 1 500 000).



11 Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung

	Total TCHF
Bruttowert 31.12.2012	898 520
Zugang	18 030
Bruttowert 31.12.2013	916 550
Kum. Abschreibungen 31.12.2012	336 420
Abschreibungen 2013	64 040
Kum. Abschreibungen 31.12.2013	400 460
Nettowert 31.12.2012	562 100
Nettowert 31.12.2013	516 090
Bruttowert 31.12.2013	916 550
Schätzungsänderung ¹	– 179 200
Zugang	18 926
Bruttowert 31.12.2014	756 276
Kum. Abschreibungen 31.12.2013	400 460
Abschreibungen 2014	49 767
Kum. Abschreibungen 31.12.2014	450 227
Nettowert 31.12.2013	516 090
Nettowert 31.12.2014	306 049

¹⁾ Siehe Erläuterungen auf Seite 40 sowie Anmerkung 20.

12 Beteiligungen

	Aktien- kapital:	in %	Buchwert:	31.12.2013 TCHF	31.12.2014 TCHF
Zwilag Zwischenlager Würenlingen AG	5 000	31,2 %		1 560	1 560
Externes Lager der CH-Kernkraftwerke	600	25,0 %		150	150
BlueRe m.a., Luxembourg		5,0 %		388	388
				2 098	2 098

Die Beteiligung (16,7 %) an der Nagra, Wettingen (www.nagra.ch), ist vollständig abgeschrieben.
Das Genossenschaftskapital der Gesellschaft beträgt TCHF 120.



13 Staatliche Fonds

Die Bestände enthalten die getätigten Einzahlungen an die staatlichen Fonds sowie eine langfristige kalkulatorische Verzinsung von 3,5 % (Vorjahr: 5 %). Die Anpassung erfolgte per 1. Juli 2014.

	Stilllegungsfonds für Kernanlagen TCHF	Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke TCHF	Total TCHF
Bestand 31.12.2012	362 144	1 232 540	1 594 684
Einzahlungen	9 600	27 300	36 900
Kalkulatorische Verzinsung	18 107	61 627	79 734
Bestand 31.12.2013	389 851	1 321 467	1 711 318
Einzahlungen	9 600	27 300	36 900
Kalkulatorische Verzinsung	16 823	56 979	73 802
Bestand 31.12.2014	416 274	1 405 746	1 822 020
Marktwert per 31.12.2013	369 733	1 027 983	1 397 716
Marktwert per 31.12.2014	422 311	1 175 052	1 597 363

Die Bewertungsgrundsätze für die staatlichen Fonds sind auf Seite 42 beschrieben.

Der anteilige Marktwert der Wertschriften in den staatlichen Fonds liegt per 31. Dezember 2014 rund TCHF 224 700 (Vorjahr: TCHF 313 600) unter den ausgewiesenen Ansprüchen.

14 Vorräte

	31.12.2013 TCHF	31.12.2014 TCHF
Spaltstoffvorräte	70 711	73 462
Übrige Warenvorräte	7 168	7 291
Total	77 879	80 753

15 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2013 TCHF	31.12.2014 TCHF
Gegenüber nahestehenden Personen	5 408	1 869
Gegenüber Dritten	2 037	514
Total	7 445	2 383



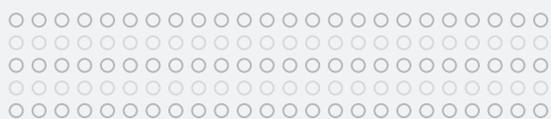
16 Kurzfristige Finanzforderungen/Übrige Forderungen	31.12.2013 TCHF	31.12.2014 TCHF
Gegenüber Dritten	2 907	1 042
Kurzfristiges Festgeld	20 000	0
	22 907	1 042

17 Flüssige Mittel	31.12.2013 TCHF	31.12.2014 TCHF
Kasse, Post, Banken	32 765	76 951
Festgelder	20 000	0
Total	52 765	76 951

18 Aktienkapital Angaben über den Aktionärskreis	in Prozenten	Aktienkapital TCHF
Alpiq AG, Olten	40,0	140 000
Axpo Power AG, Baden	25,0	87 500
Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW), Luzern	12,5	43 750
Energie Wasser Bern (ewb), Bern	7,5	26 250
Stadt Zürich	15,0	52 500
Total	100,0	350 000

Die Gesellschaft hat 35 000 Namenaktien zum Nominalwert von TCHF 10 ausgegeben. Vom Aktienkapital von TCHF 350 000 sind TCHF 290 000 liberiert. Die Aktionäre und ihre Anteile blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

19 Obligationenanleihe	Nominalwert 31.12.2013 TCHF	Nominalwert 31.12.2014 TCHF
Zinssatz		
2,00 %		
Laufzeit		
1. 10. 2013 – 30. 9. 2020	130 000	130 000
Der Kurswert der Anleihe beträgt:	130 910	138 255



20 Rückstellungen

	Verpflichtungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung TCHF	Sonstige Rückstellungen TCHF	Total TCHF
Bestand langfristige Rückstellungen am 31.12.2012	2 787 255	12 327	2 799 582
Kurzfristige Rückstellungen Rückstellungen am 31.12.2012	47 441 2 834 696	360 12 687	47 801 2 847 383
Zuweisung		914	914
Erhöhung der Verpflichtungen	18 030		18 030
Aufzinsung	136 694	99	136 793
Verwendung	- 29 842	- 305	- 30 147
Nicht benötigte, aufgelöste Rückstellungen		- 455	- 455
Rückstellungen am 31.12.2013	2 959 578	12 940	2 972 518
Abzüglich Anteil kurzfristige Rückstellungen	- 40 858	- 448	- 41 306
Bestand langfristige Rückstellungen am 31.12.2013	2 918 720	12 492	2 931 212
Kurzfristige Rückstellungen Rückstellungen am 31.12.2013	40 858 2 959 578	448 12 940	41 306 2 972 518
Schätzungsänderung ¹	- 179 200		- 179 200
Zuweisung		515	515
Erhöhung der Verpflichtungen (s. Anmerkung 11)	18 926		18 926
Aufzinsung	119 230	69	119 299
Verwendung	- 39 283	- 370	- 39 653
Nicht benötigte, aufgelöste Rückstellungen ²		- 9 178	- 9 178
Rückstellungen am 31.12.2014	2 879 251	3 976	2 883 227
Abzüglich Anteil kurzfristige Rückstellungen	- 46 342	- 480	- 46 822
Bestand langfristige Rückstellungen am 31.12.2014	2 832 909	3 496	2 836 405

¹⁾ Siehe Erläuterungen auf Seite 40 sowie Anmerkung 11

²⁾ Auflösung von Rückstellungen im Personalaufwand

Der Bestand der langfristigen Verpflichtungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung (Kernbrennstoffkreislauf) setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013 TCHF	31.12.2014 TCHF
Bruttobestand	4 656 299	4 609 772
Abfluss für bereits angefallene Aufwendungen	- 1 737 579	- 1 776 863
Total Nettobestand	2 918 720	2 832 909



21 Kurzfristiges Fremdkapital

Das kurzfristige Fremdkapital setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013 TCHF	31.12.2014 TCHF
Verbindlichkeiten/Abgrenzungen gegenüber nahestehenden Personen	3 748	39 250
Abgrenzungen Steuern	2 346	3 276
Kurzfristige Rückstellungen	41 306	46 822
Verbindlichkeiten/Abgrenzungen gegenüber Dritten	30 720	36 079
Total	78 120	125 427

Die *Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen* enthalten im Wesentlichen die Guthaben der Partner aus der Jahreskostenendabrechnung.

22 Ausserbilanzgeschäfte

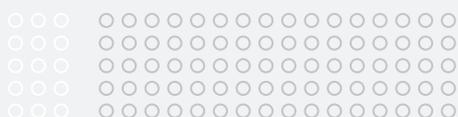
Es bestehen betrieblich notwendige oder gesetzlich vorgeschriebene langfristige Verträge für die Herstellung von Brennelementen, die Wiederaufarbeitung sowie die Zwischen- und Endlagerung nuklearer Abfälle. Bei der Zwiilag Zwischenlager Würenlingen AG und der Nationalen Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) hat sich die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG verpflichtet, die auf ihren Anteil entfallenden Jahreskosten, inklusive Verzinsung und Rückzahlung des Fremdkapitals, zu bezahlen. Es handelt sich bei diesen Geschäften um für Kernkraftwerke übliche Verpflichtungen.

Zur Absicherung von zukünftigen Verpflichtungen in fremden Währungen für die Brennstoffbeschaffung sowie für diverse Grossprojekte bestehen am Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 Devisenterminkontrakte im Nominalbetrag von TCHF 115 085 (Vorjahr: TCHF 147 545). Der negative Wiederbeschaffungswert beträgt TCHF 17 971 (Vorjahr: TCHF 25 650), der positive Wert beläuft sich auf TCHF 15 (Vorjahr: TCHF 192).

23 Eventualverbindlichkeiten

Für die Eigentümer von Kernanlagen besteht gegenüber dem Stilllegungs- und dem Entsorgungsfonds gemäss Art. 80 KEG eine Nachschusspflicht für den Fall, dass ein einzelner primär Leistungspflichtiger seine Zahlungen nicht leisten kann.

Nach Eintritt eines allfälligen Schadenereignisses besteht für die beim europäischen Versicherungspool EMANI angeschlossenen Kernkraftwerksbetreiber eine vertraglich fixierte Nachschusspflicht im Umfang von sechs Jahresprämien. Dies entspricht einem KKG-Anteil von TCHF 1 922 (Vorjahr: TCHF 1 922).



24 Personalvorsorge

Die Branchensammeleinrichtung, der die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG angehört, hat ihr letztes Geschäftsjahr am 31. März 2014 abgeschlossen (Vorjahr: 31. März 2013). Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen wurde auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtung per 30. September 2014 (Vorjahr: 30. September 2013) aktualisiert.

Wirtschaftl. Nutzen/ wirtschaftl. Verpflichtung und Vorsorgeaufwand in TCHF	Überdeckung (+) Unterdeckung (-)		Wirtschaftlicher Anteil der KKG AG		Auf die Periode abgegrenzte Beiträge		Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014
Vorsorgeeinrichtungen mit/ohne Über-/Unterdeckung	0	0	0	0	7 665	7 551	7 665	7 551

25 Transaktionen mit nahestehenden Personen

<i>Leistungsbezüge</i>	2013 TCHF	2014 TCHF
Lieferungen und Leistungen	13 343	14 927
Sonstige Lieferungen/Leistungen (Material- und Fremdleistungsaufwand)	2 511	2 467
Finanzaufwand	99	0
Übriger Betriebsaufwand	2 254	2 641
Total Lieferungen und Leistungen von nahestehenden Personen	18 207	20 035
<i>Leistungsabgaben</i>	2013 TCHF	2014 TCHF
Verrechnete Jahreskosten	319 200	361 200
Sonstige Lieferungen und Leistungen	301	412
Finanzertrag	78	78
Total Lieferungen und Leistungen an nahestehende Personen	319 579	361 690

26 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die erwähnenswert sind. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wurden bis zum 24. März 2015 berücksichtigt. An diesem Datum wurde die Jahresrechnung vom Verwaltungsrat der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG genehmigt.

Es bestehen keine weiteren nach Art. 663b OR oder Swiss GAAP FER ausweispflichtigen Sachverhalte.



Antrag des Verwaltungsrates

Gewinnverwendung

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, den Bilanzgewinn 2014 von CHF 18 650 000 wie folgt zu verwenden:

	2013 CHF	2014 CHF
Vortrag vom Vorjahr	0	0
Jahresgewinn	18 650 000	18 650 000
Bilanzgewinn	18 650 000	18 650 000
– 6 % Dividende auf dem einbezahlten Aktienkapital von CHF 290 Mio.	17 400 000	17 400 000
– Zuweisung an die allgemeine Reserve	1 250 000	1 250 000
Vortrag auf neue Rechnung	0	0
Total Verwendung	18 650 000	18 650 000





Bericht der Revisionsstelle



Ernst & Young AG
Maagplatz 1
Postfach
CH-8010 Zürich

Telefon +41 58 286 31 11
Fax +41 58 288 30 04
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der
Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG, Däniken

Zürich, 24. März 2015

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Eigenkapitalnachweis, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 33 bis 53), für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

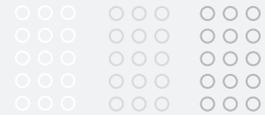
Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr Swiss GAAP FER, dem schweizerischen Gesetz und den Statuten und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestattetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Roger Müller
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Mathias Zeller
Zugelassener Revisionsexperte



Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG
4658 Däniken
Telefon 062 288 20 00
Fax 062 288 20 01
www.kkg.ch